

Vertreter der CDU – Professor Hugo Hickmann

In tiefer schmerzlicher Ergriffenheit steht die ganze Christlich- Demokratische Union der DDR, an erster Stelle der Landesverband Sachsen, der mit Ludwig Kirsch seinen stellvertretenden Vorsitzenden verloren hat, in unaussprechlicher Dankbarkeit an diesem Grabe. Ludwig Kirsch war Politiker aus innerster Berufung. Er war Politiker zugleich aus Leidenschaft. Aber der politische Dienst war ihm Gewissenverpflichtung, und er hat ihn geleistet in der Gebundenheit an sein christliches Gewissen. Hohe Geistesgaben hat er für diesen Dienst mitgebracht. Es ist mit ihm ein Leben abgeschlossen eines Aktivisten unseres Herrn Jesus Christus, der sein ganzes Leben dem Dienst preisgegeben hat an Kirche und Volk. Das war sein ganzer Lebensinhalt und eine Lebensaufgabe von ganzheitlicher Geschlossenheit. Durch die Überlegenheit seines Geistes wurde er sofort eine der führenden Persönlichkeiten innerhalb unserer Union, und diese Überlegenheit hat er immer wieder bewährt in der öffentlichen politischen Auseinandersetzung, und ebenso bei allen Schwierigkeiten in den eigenen Reihen. Er konnte diesen Dienst so leisten, weil er sich erworben hatte ein sicheres, klares politisches Urteil, er hat es erworben in seiner politischen Arbeit, die er schon im Zentrum geleistet hat, und besonders in den Kämpfen mit dem Nationalsozialismus, wo er sein Leben und seine Persönlichkeit ganz eingesetzt hat.

Die Sicherheit ruhte aber in dem tiefsten Grund seiner klaren politischen Überzeugung als Demokrat und als Christ. Als Demokrat kämpfte er unbeugsam für Wahrheit, Recht und Freiheit. Als Christ war sein wichtigstes Anliegen, dass unsere Union fest gegründet bleibe auf ihren christlichen Grundlagen unserer christlichen Kultur. Darum war er überzeugt von Anfang an: Im politischen Raum müssen alle Christen ohne Unterschied der Konfession zusammenstehen. Darum standen wir, evangelische und katholische Brüder, gerade unter seiner Führung fest zusammen, und ich darf sagen, diese Bruderschaft des katholischen Priesters und des evangelischen Theologen in der Union war gerade für unser Land ein Symbol für die christliche Unitas unserer CDU.

Wer Kirsch erlebt hat, wird ihn nie vergessen, nicht zuletzt unter dem Eindruck seiner Reden. Eine außerordentliche Redegabe hatte ihm Gott als natürliche Gabe geschenkt und er wusste sie einzusetzen unermüdlich und selbstlos in seinem politischen Auftrag. Und weit über die Zuhörer wirkte sein Wort hinaus durch die Presse.

Nun ist sein Mund verstummt, vielleicht zur rechten Stunde. Gott kann nie etwas versehen.

Über sein Leben und Sterben können wir darum nur schreiben das Bekenntnis des großen Redners unter den Vätern der Kirche, Chrisostomus: „Gelobt sei Gott für Alles“. Der Friede Gottes erquicke DEINE Seele.